

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 17. Neuenbürg, Mittwoch den 28. Februar 1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Santsache des verstorbenen Ludwig Friedrich Kramer, gewes. ledigen Dienstknechts von Feldrennach, am

Donnerstag den 29. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Santsache des Jakob Ganzhorn, Webers von Engelsbrand, am

Freitag den 30. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Santsache des Gottlieb Friedrich Barth, Webers von Neuenbürg, am

Samstag den 31. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 24. Februar 1855.

K. Oberamtsgericht.
Vindauer.

Conferenzsache.

Die nächste Conferenz wird am 18. April in Neuenbürg gehalten werden.

Der Inhalt des neuen Lesebuchs soll in der Volksschule bekanntlich theils in sprachlicher, theils in sachlicher Hinsicht benützt werden. Als schriftliche Aufgabe mögen nun kurz und bündig und mit besonderer Rücksicht auf den Zweck der Volksschule

A. die theoretischen Grundsätze angegeben werden, welche der Lehrer beim Unterrichts von

12—14jährigen Schülern in beiden obengenannten Beziehungen zu befolgen hat.

Es möge sodann auch

B. praktisch und in schriftlicher Ausführung das nach den aufgestellten Grundsätzen einzuhaltende Verfahren

a) in sprachlicher Beziehung an dem Lesestück No. 131,

b) in sachlicher Beziehung an dem Lesestück No. 93,

gezeigt werden.

Es wird gebeten, die Arbeiten längstens bis zum 7. April an den Unterzeichneten einzusenden.

Zur Katechisation: Röm. 16, 17. Röm. 11, 33. 34. 1. Petr. 1, 15. 17.

Herrenalb, den 23. Febr. 1855.

Pfarrer Blum.

Gräfenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Dem Friedrich Herrmann, Bürger und Maurergesellen von hier, ist von seiner verstorbenen Schwester Magdalena, laut Realtheilung vom 19. d. M., ein Vermögen von 350 fl. 44 fr. $\frac{2}{3}$ hkr. angefallen. Wie nun bekannt, so sind bei dem am 13. März 1844 stattgehabten Sante des Herrmann verschiedene Gläubiger wegen Mangelns, beziehungsweise Vermögens-Unzulänglichkeit, mit ihren Forderungen durchgefallen.

Es ergeht nun an dieselben, sowie an sämtliche Gläubiger des Herrmann der Aufruf, binnen einer Frist von 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie sich allenfallsige Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten.

Den 21. Februar 1855.

Schuldheissenamt.
Glauner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bei dem Unterzeichneten ist gutes Habermehl und Welschforngries zu haben.

Johann Müller.

Für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Die Expeditionen nach **New-York & New-Orleans** gehen auch während des Winters via **Havre** regelmäßig fort und liegen daselbst für die nächsten Termine 27. Februar, 9. März, schöne Postschiffe bereit.

Via **Bremen** nach **New-York, Baltimore & New-Orleans** beginnen die Expeditionen im Monat März.

Für beide Routen können die billigsten Bedingungen gestellt werden und empfiehlt sich zur Abgabe von Kontrakten unter Zusicherung prompter, guter Beförderung.

Bezirks-Agent

Gustav Seeger

in Wildbad.

Empfehlende Erinnerung.

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische **Kräuter-Seife**, in versiegelten Original-Päckchen à 21 fr.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Bahn-Pasta**, in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Päckchen à 21 und 42 fr.

Dr. Hartung's **Chinarinden-Öel**, in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 35 fr.

Dr. Hartung's **Kräuter-Pomade**, in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 35 fr.

Apotheker **Ant. Sperati's** **Italienische Honig-Seife**, in Originalstücken zu 9 und 18 fr.

Die innere Solidität und anerkannte Nützlichkeit der obengenannten privilegirten Spezialitäten erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. — Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in bekannter Güte — unter Garantie der Aechtheit — nur allein verkauft bei

Carl Fr. Gross in **Neuenbürg**,
Gustav Seeger in **Wildbad**.

Subscriptions-Einladung auf

die Familienstube,

eine illustrierte Monatschrift für Eltern und Kinder,

unter Mitwirkung von

Defan Freihofen, Hofrath Klumpp, Stadtpfarrer Albert Knapp, Dr. G. H. v. Schubert, Emilie Wildermuth, Louise Pichler, Caspari, Grube, Pfarrer B. A. Jäger u. Anderen
herausgegeben von

Paul Pressel, Vorstand der höhern Töchterschule in Reutlingen.

Monatlich erscheint ein Heft von 2 Bogen groß Octav zu 32 Seiten mit circa 8 feinen Holzschnitten in farbigem Umschlag, und stellen wir den Preis, um die Anschaffung derselben jeder Familie möglich zu machen, auf nur 6 Kreuzer per Heft.

Jeder Abonnent macht sich zu der Abnahme von 12 Heften oder eines Jahrgangs verbindlich.

Alle Freunde dieses Unternehmens sind um freundliche Empfehlung und Verbreitung angelegentlich gebeten.
Reutlingen, im Dezember 1854,

Die Verlagsbuchhandlung **Mupp und Baur**.

Wir sind in den Stand gesetzt, Bestellungen auf die „Familienstube“, wozu wir höflich empfehlen, anzunehmen und zu gehöriger Zeit zu besorgen. Wir bitten, gef. Bestellungen bald bei uns eingeben zu lassen. Die erste Lieferung des Jahrgangs 1855 kann von uns zur Einsicht mitgetheilt werden.

Neuenbürg, Febr. 1855.

W e e h ' s c h e Buchdruckerei.

Die Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung als ein treffliches Mittel gegen leichte Dänen Hals- und Brustbeschwerden, sowie beruhigend und erleichternd bei schmerzhaftem Auswurf erprobt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ebrenvollen Ruf erlangt; und sowie für Kranke dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß.

Alleinverkauf in Wildbad bei
Conditior Ness

Neuenbürg.

Ein Logis in der hinteren Gasse, bestehend in Stube mit Schlafzimmer, Hinterzimmer, Plätzen im Keller, Büdnestammern und Trockenboden, habe ich von Georgi d. J. an zu vermieten.

J. F. Bärenstein,
Conditior.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg. Dienstverledigungen.

Die Forstwartsstelle zu Zaberfeld, Reviers Sternensfels, Forsts Bönnigheim.

Die Schulstelle zu Hirschlanden, Def. Leonberg — und die zu Sonnenhard, Def. Calw.

Oestreich.

Wien, 20 Febr. Die neuesten aus Rußland eingetroffenen Berichte melden übereinstimmend, daß der Handelsverkehr beinahe vollständig darniederliegt. In Moskau ereigneten sich an einem einzigen Tage vier bedeutende Fallissements, Vorfälle, welche auch aus den übrigen Theilen des Reiches namentlich aber aus Odessa ziemlich zahlreich berichtet werden.

Wien, 24. Febr. 4 Uhr 48 Min., angekommen in Stuttgart 6 Uhr. Laut der Presse fand am 18. ein Angriff auf Eupatoria von 40,000 Russen unter Liprandi statt. Omer Pascha kommandirte. Die Russen wurden zurückgeschlagen und verloren 500 Todte.

(Telegr. Dep. d. St.-Anz.)

Ausland.

Großbritannien.

London, 22. Febr. Das Ministerium Palmerston, kaum gebildet, geht schon wieder auseinander. Die Times und andere Blätter melden die Abdankung Gladstone's, Graham's und Herbert's. Lord Canning und Cardwell sollen folgen. Hume ist vorgestern Abend gestorben.

Miszellen.

Spiele: Glück.

(Fortsetzung.)

Damit stürzte der Chevalier fort in voller Verzweiflung. Bertua durchblickte ihn ganz, er wußte, was in ihm vorgegangen, und suchte der holden Angela begreiflich zu machen, daß gewisse Verhältnisse eintreten könnten, die die Nothwendigkeit herbei führen müßten, des Chevaliers Geschenk anzunehmen. Angela entfetzte sich, den Vater zu verstehen. Sie sah nicht ein, wie es möglich seyn könnte, dem Chevalier jemals anders als mit Verachtung zu begegnen. Das Verhängniß, welches sich oft aus der tiefsten Tiefe des menschlichen Herzens, ihm selbst unbewußt, gestaltet, ließ das nicht Gedachte, das nicht Geahnete geschehen.

Dem Chevalier war es, als sey er plötzlich aus einem fürchterlichen Traum erwacht; er erblickte sich nun am Rande des Hölleabgrundes und streckte vergebens die Arme aus nach der glänzenden Lichtgestalt, die ihm erschienen, nicht ihn zu retten — nein! ihn zu mahnen an seine Verdammniß.

Zum Erstaunen von ganz Paris verschwand die Bank des Chevalier Menars aus dem Spielhause; man sah ihn selbst nicht mehr, und so kam es, daß sich die verschiedensten abenteuerlichsten Gerüchte verbreiteten, von denen eines lügenbaster war, als das andere. Der Chevalier vermied alle Gesellschaft, seine Liebe sprach sich aus in dem tiefsten, unüberwindlichsten Gram. Da geschah es, daß ihm in den einsamen, finstern Gängen des Gartens von Malmaison plötzlich der alte Bertua in den Weg trat mit seiner Tochter. —

Angela, welche geglaubt, den Chevalier nicht anders anblicken zu können, als mit Abscheu und Verachtung, fühlte sich auf seltsame Weise bewegt, als sie den Chevalier vor sich sah, todtbleich, ganz verstört, in scheinbarer Ehrfurcht kaum sich ermutigend, die Augen aufzuschlagen. Sie wußte recht gut, daß der Chevalier seit jener verhängnißvollen Nacht das Spiel ganz aufgegeben, daß er seine ganze Lebensweise geändert. Sie, sie allein hatte den Chevalier gerettet aus dem Verderben; konnte etwas wohl mehr der Eitelkeit des Weibes schmeicheln?

So geschah es, daß, als Bertua mit dem Chevalier die gewöhnlichen Höflichkeitsbezeugungen gewechselt, Angela mit dem Ton des sanften, wohlthuedenden Mitleids fragte: „Was ist Euch, Chevalier Menars, Ihr seht krank, verstört aus? In Wahrheit, Ihr solltet Euch dem Arzt vertrauen.“

Man kann denken, daß Angela's Worte den Chevalier mit tröstender Hoffnung durchstrahlten. In dem Moment war er nicht mehr derselbe. Er erhob sein Haupt, er vermochte jene aus dem tiefsten Gemüth hervorquellende Sprache zu sprechen, die ihm sonst alle Herzen erschloß, Bertua erinnerte ihn daran, das Haus, das er gewonnen, in Besitz zu nehmen.

„Ja,“ rief der Chevalier begeistert, „ja, Signor Bertua, das will ich! — Morgen komme ich zu Euch; aber erlaubt, daß wir über die Bedingungen uns recht sorglich berathen, und sollte das auch Monate lang dauern.“

„Mag das geschehen, Chevalier,“ erwiderte Bertua lächelnd, „mich dünkt, es könnte mit der Zeit dabei allerlei zur Sprache kommen, woran wir zur Zeit noch nicht denken mögen. — Es konnte nicht fehlen, daß der Chevalier, im Innern getröstet, von neuem auflebte in aller Liebenswürdigkeit, wie sie ihm sonst eigen, ehe ihn die wirre, verderbliche Leidenschaft fortriß. Immer häufiger wurden seine Besuche bei dem alten Signor Bertua, immer geneigter wurde Angela dem, dessen rettender Schutzgeist sie gewesen, bis sie endlich glaubte, ihn recht mit ganzem Herzen zu lieben und ihm ihre Hand zu geben versprach, zur großen Freude des alten Bertua, der nun erst die Sache wegen seiner Habe, die er an den Chevalier verloren, als völlig ausgeglichen ansah.

Angela, des Chevaliers Menars glückliche Braut, saß eines Tages in allerlei Gedanken von Liebeswonne und Seligkeit, wie sie wohl Bräute zu haben pflegen, vertieft am Fenster. Da zog unter lustigem Trompetenschall ein Jägerregiment vorüber, bestimmt zum Feldzug nach Spanien. Angela betrachtete mit Theilnahme die Leute, die dem Tode geweiht waren in dem bösen Kriege; da schaute ein blutjunger Mensch, indem er das Pferd rasch zur Seite wandte, herauf zu Angela, und ohnmächtig sank sie zurück in den Sessel.

Ah, niemand anders war der Jäger, der dem blutigen Tod entgegen zog, als der junge Duvernet, der Sohn des Nachbarn, mit dem sie aufgewachsen, der beinahe täglich in dem Hause gewesen, und der erst ausgeblieben, seitdem der Chevalier sich eingefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Geographisches Räthsel.

Zum ersten sezt' den gleichen,
Den harten zu den weichen,
So hast der Zahl nach „drei“,
Doch richtiger nur „zwei“.

Was mag das Wort bedeuten?
Suchs nicht zuerst im Weiten!
Im nahen Dorfe d'raus
Bewohnts ein stattlich Haus.

Hast du es hier gefunden,
Geh' etwa fünfzig Stunden.
Bei eines Königs Sitz
Find't doppelt sich der Witz.

Rasch kommt es dir entgegen,
Auf graben, krummen Wegen,
Stürzt in sein Grab sich ein
Und hört hier auf zu seyn.

Ist's so dem Blick entschwunden,
Findst du in wen'gen Stunden
Es über Fels und Kluff
Hochschwebend in der Luft.

Willst du's noch weiter sehen,
Mußt mit dem Rheine gehen,
Bis ab zum Niederrhein,
Wo wächst der Narwein.

Ist dir nicht klar das Wort? —
Nun ja, so fahre fort:

Sag' an: wie schmücket es den Kopf?
Und wie glänzt ihm der schwarze Kropf?
Mit was beherrscht's das größte Land?
Und wie beschäftigt's vieler Hand?
Sezt', wie's bewahrt vor Schuldenlast!
Und, wie du's oftmals an dir hast!
Wie drückt es eine Gegend aus?
Und wie des Menschen letztes Haus?
Wie lauft es ohne Fuß und Schuh,
Dem alten Vater „Rheine“ zu?
Wie ist's der Name einer Stadt,
Die Geld und Fleis beisammen hat?
Was drückt's verlängert aus mit „au“?
Und was mit dem altdeutschen „Gau“?
Und endlich was entsteht dadurch,
Wenn man's verlängert noch mit Burg?
Zum Schluß mach noch den Sprecher draus,
Der bildete ein ganzes Haus
Und dessen Stab in Einer Nacht
Begrünt, geblüht und Frucht gebracht.

Dem heutigen Blatte ist für die amtlichen Exemplare das Register über den amtlichen und landwirthschaftlichen Theil des Enztälers, Jahrgang 1854, beigegeben. — Sonstige Leser, die den Enztäler sammeln und das Register dazu wünschen, können es von uns beziehen.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 24. Februar 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr		Gesammt- Betrag		Heutig. Verkauf.		Im Rest geblieb.		Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Kernen	30	26	56	52	4	23	17	22	42	22	23	1180	12						
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	32	26	58	52	6							1180	12						

In Vergleichung gegen die Schranne am 17. Februar ist der Mittelpreis des Kernens niedriger um 9 fr.

Brottage

nach dem Mittelpreis der Schranne am 17. u. 24. Februar von 22 fl. 45 fr.

4 Pfund weißes Kernbrod 19 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4½ Loth.

Fleischtage seit 11. Dezember 1854:

Ochsenfleisch	11 fr.	Lammfleisch	9 fr.
Rindfleisch	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	13 fr.
Kuhfleisch	10 fr.	abgezogen	12 fr.
Kalbfleisch	8 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. Wessinger.	

Redaktion, Druck und Verlag der Mehl'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.